Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

94 (22.4.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 94. II. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 22. April **1892.**

Amtliche Nachrichten.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordres vom 16. d. M. ist Folgendes bestimmt:

Stab der 58. Infanteriebrigade:

Frhr. v. Seebach, überzähliger Hauptmann und Brigadeadjutant, à la suite des 1. bad. Leibgrenadierregiments Nr. 109, erhält die Genehmigung zur Anlegung des ihm von Sr. H. dem Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens.

1. bad. Leibgrenadierregiment Nr. 109:

Frhr. v. Beaulieu-Marconnay, Sekondleutnant à la suite des Regiments, in das Infanterieregiment v. Wittich (3. hess.) Nr. 83 einrangirt.

2. bad. Grenadierregiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110:

v. Knobelsdorff, überzähliger Major, als Bataillonskommandeur in das 1. thüringische Infanterieregiment Nr. 31 versetzt. v. Martitz, überzähliger Major, aggregirt dem Regiment, in dasselbe wieder einrangirt.

Infanterieregiment von Lützow (1. rhein.) Nr. 25:

Meinert und Alewyn, Unteroffiziere, zu Portepeefähnrichen befördert.

Infanterieregiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. bad.) Nr. 111:

Bauer, Unteroffizier, zum Portepeefähnrich befördert.

1. bad. Leibdragonerregiment Nr. 20:

Kreßmann, Premierleutnant, kommandirt zur Dienstleistung bei der Gestütverwaltung, à la suite des Regiments gestellt. Gerhard, Sekondleutnant, zum Premierleutnant, — v. Nathusius und Graf v. Kageneck, Unteroffiziere, zu Portepeefähnrichen — befördert.

2. bad. Dragonerregiment Nr. 21:

Graf v. Keyserlingk-Neustadt, Premierleutnant, scheidet aus und tritt zu den Offizieren der Landwehrkavallerie 2. Aufgebots über. Henking v. Lafollaye, Sekondleutnant, zum Premierleutnant befördert.

5. bad. Infanterieregiment Nr. 113:

Pausch, Sekondleutnant, à la suite des Regiments gestellt.

4. bad. Infanterieregiment Prinz Wilhelm Nr. 112:

Eschenhagen, Kachel und Sievert, Unteroffiziere, zu Portepeefähnrichen befördert. Furtwengler, Vizefeldwebel, das allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

Kurmärkisches Dragonerregiment Nr. 14:

v. Woikowsky-Biedau, Premierleutnant vom Dragonerregiment König Friedrich III. (2. schles.) Nr. 8, unter Beförderung zum überzähligen Rittmeister, in obiges Regiment versetzt. v. Goetzen, Premierleutnant, der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt. v. Müllenheim-Rechberg, Sekondleutnant, à la suite des Regiments gestellt.

3. bad. Dragonerregiment Prinz Karl Nr. 22:

Ebeling, Sekondleutnant vom braunschw. Husarenregiment Nr. 17, in obiges Regiment versetzt. Lesser, Unteroffizier, zum Portepeefähnrich befördert.

Landwehrbezirk Mosbach:

Klein, Major und Kommandeur obigen Landwehrbezirks, der Karakter als Oberstleutnant verliehen.

Landwehrbezirk Heidelberg:

Mackensen, Premierleutnant von der Infanterie 1. Aufgebots, und Glaser, Premierleutnant von der Infanterie 2. Aufgebots, — zu Hauptleuten befördert. Hollidt, Premierleutnant von der Infanterie 1. Aufgebots, Behufs Uebertritts in königl. bayerische Militärdienste, der Abschied bewilligt. Hoch, Premierleutnant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehrbezirk Karlsruhe:

Wielandt, Vizefeldwebel, zum Sekondleutnant der Reserve des 1. bad. Leibgrenadierregiments Nr. 109 befördert.

Landwehrbezirk Freiburg:

Zimmermann, Vizefeldwebel, zum Sekondleutnant der Reserve des 6. bad. Infanterieregiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114 befördert.

Landwehrbezirk Lörrach:

Nebel, Premierleutnant zur Disposition und Bezirksoffizier, der Karakter als Hauptmann verliehen.

Landwehrbezirk Kolmar i. E.:

Stegemann, Premierleutnant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied mit der Erlaubniß zum Tragen der Landwehr-Armeeuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Landwehrbezirk Mülhausen i. E.:

Stemmermann, Hauptmann zur Disposition und Bezirksoffizier, der Karakter als Major verliehen; Jakobs, Sekondleutnant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierleutnant befördert; Ponet, Hauptmann und Kompagniechef vom 4. magdeburgischen Infanterieregiment Nr. 67 unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, zum Bezirksoffizier bei obigem Landwehrbezirk ernannt.

Durch Verfügung des königlichen Kriegsministeriums ist Folgendes bestimmt:

Intendantur 14. Armeekorps:

Lange, Intendanturregistrator, zur Dienstleistung beim Kriegsministerium kommandirt; Müller, Hopfe und Graab, Zahlmeisteraspiranten, als Bureaudiätarien obiger Intendantur überwiesen; Maurmann, Regierungsbaumeister, zum Garnisonbauinspektor ernannt und als Hilfsarbeiter dem Kriegsministerium überwiesen; Knothe, Garnisonbauinspektor in Metz, als technischer Hilfsarbeiter zu obiger Intendantur kommandirt; Hellwich, Garnisonbauinspektor und Leiter des Baues der Kadettenanstalt Karlsruhe, infolge Verlegung des Wohnsitzes des Garnisonbaubeamten zu Rastatt nach Karlsruhe, der Baukreis Karlsruhe 2 übertragen; Gabe, Garnisonbauinspektor in Rastatt, nach Straßburg i. E., — Kalkhof, Baurath in Mülhausen i. E., nach Danzig, — Atzert, Garnisonbauinspektor in Stettin, nach Mülhausen i. E., — versetzt.

Garnisonverwaltung Mannheim:

Müller, kontroleführender Kasernenin spektor, nach Posen versetzt; Lembke, Premierleutnant der Landwehr-Infanterie, in diese Stelle auf Probe obiger Garnisonverwaltung einberufen.

Garnisonverwaltung Heidelberg:

Ziegenhorn, Kasernenin spektor, zum Garnisonverwaltungsinspektor ernannt.

Garnisonverwaltung Schlettstadt:

Knöchel, Garnisonverwaltungsinspektor, zum 1. Juli 1892 in den Ruhestand versetzt.

Garnisonverwaltung Mülhausen i. E.:

Lambert, Garnisonverwaltungsinspektor, zum Garnisonverwaltungsdirektor ernannt.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 21. April. In der Gemeinde Zähringen bei Freiburg ist schon wiederholt der Gedanke aufgetaucht, dem Agitator Wacker, dessen Thätigkeit als Geistlicher bisher fast ausschließlich in der Verhetzung der sonst so friedliebenden Gemeindeglieder bestand, öffentlich und gemeinsam den Rath zu ertheilen, daß er seine echt „seelsorgerische" Thätigkeit gefälligst in Zukunft an einem andern Orte des Großherzogthums ausüben möge. Wenn es noch eines Beweises dafür bedurft hätte, in welch' empörender Weise dieser würdige Seelsorger sein Amt als Ortsgeistlicher aufzufassen und auszuüben beliebt, so brauchte man nur auf die Vorgänge der jüngsten Zeit hinzuweisen, die in unserm gestrigen Leitartikel „Pfarrer Wacker als Ortsgeistlicher" in gebührender Weise gekennzeichnet worden sind. In Folge dieser Vorgänge ist jetzt auch, wie uns geschrieben wird, in Zähringen eine Bittschrift zur Sammlung von Unterschriften im Umlauf, in welcher die friedliebende Bevölkerung der Gemeinde an die Kurie in Freiburg das Ersuchen richtet, der Gemeinde einen andern Geistlichen zu geben, der seinen Beruf nicht in gewohnheitsmäßiger Volksaufhetzung, sondern in christlicher Liebe und Duldung erblickt. Das Vorgehen der Bittsteller ist gewiß ein vollkommen berechtigtes und durch die Sachlage begründetes; ob es aber auf irgend einen Erfolg zu hoffen hat, ist eine andere Frage. Wir haben schon wiederholt, und ohne autoritativen Widerspruch zu finden, die Behauptung aufgestellt, daß die Freiburger Kurie das volksaufwühlerische Treiben Wacker's sehr wohl kennt und mit anscheinend großer Behaglichkeit duldet, wenn nicht gar noch durch besondere Aufmunterungen unterstützt. Herr Wacker ist ein viel zu gut gezogener Diener seiner Kirche, um nicht, wenn ihm auch nur die leiseste Andeutung um Mäßigung oder rücksichtsvolleres, bescheideneres Auftreten von Freiburg aus gemacht worden wäre, sofort Ordre zu pariren. Ja wir gehen noch weiter und sagen: Wüßte Herr Wacker nicht, daß sein Vorgehen gegen die badische Regierung und sein unqualifizirbares Verhalten in Kammer und Presse an gewisser Stelle volle Zustimmung findet, daß man Wohlgefallen hat an seiner systematischen Verhetzung der Bevölkerung, so würde er nicht eine Stunde länger sein erbärmliches Geschäft fortzusetzen wagen. Aber bei der ihm sicherlich recht gut bekannten Stimmung in Freiburg geht er immer „frisch drauf los!" und da werden auch die Bitten der Gemeinde Zähringen um Versetzung ihres geistlichen Kampfhahns wenig daran ändern oder auf Erfolg rechnen können.

♂ **Berlin**, 20. April. S. M. der Kaiser wird, wie verlautet, während seiner Anwesenheit in Danzig persönlich die Taufe des im Schwimmdock liegenden neuen Kreuzers „E" vollziehen. Am 18. Mai begibt sich der Kaiser über Marienburg nach Schlobitten zur Jagd und nimmt dann für etwa 8 Tage seinen gewohnten Jagdaufenthalt in Pröckelwitz bei Christburg. — Unter den Berathungsgegenständen, mit welchen sich der Bundesrath nach den kurzen Osterferien beschäftigen wird, soll sich auch, der Post zufolge, ein Entwurf von Bestimmungen über den Verkehr mit Sprengstoffen befinden. — Die Stadt Wiesbaden hat für den verstorbenen Dichter Friedrich v. Bodenstedt ein Ehrengrab auf dem neuen Friedhofe gestiftet.

Berlin, 20. April. Der Reichskanzler Graf Caprivi hat der Abordnung des deutschen Handelstages gegenüber geäußert, daß der Erfolg der erhofften Berliner Weltausstellung auch mit abhängig sein wird von dem Eindruck, welchen die deutschen Aussteller in Chicago machen werden. Die Nationalztg. schlägt daran anknüpfend vor, daß die Stadt Berlin selbst in Chicago als Ausstellerin auftreten solle, und zwar mit ihren mustergiltigen städtischen Einrichtungen

* **Berlin**, 20. April. Der Kolonialrath beschäftigte sich im Fortgang seiner Sitzung mit der Sklavereifrage und hielt eine umfassende Darlegung der in den Schutzgebieten thatsächlich bestehenden Zustände für erforderlich. Die Behörden in den Schutzgebieten sollen zu dem Ende an der Hand eines Fragebogens, unterstützt von den Missionen, zu erschöpfender Berichterstattung veranlaßt werden. Die Feststellung des Fragebogens soll durch den Ausschuß des Kolonialraths erfolgen. Morgen wird das Zollwesen in Deutschostafrika berathen werden.

Berlin, 20. April. Das Kreuzergeschwader ist gestern vor Sansibar angekommen. S. M. Kreuzerfregate Leipzig und Kreuzerkorvette Alexandrine gehen von da am 2. Mai über die Seychellen nach Ko'ombo in See.

Nürnberg, 20. April. Der Parteitag der bayerischen Konservativen hat die Entscheidung über die Stellung zur Antisemitenfrage (ob fortan eine stärkere Tonart anzuwenden sei) bis nach dem heurigen allgemeinen deutschen Konservativen Parteitage verschoben. Das Vorgehen gegen Hrn. von Helldorff wurde vom hiesigen Parteitag gebilligt.

Stuttgart, 20. April. Der Ministerpräsident v. Mittnacht begeht am 27. April sein fünfundzwanzigjähriges Ministerjubiläum.

* **Koburg**, 20. April. Der Großherzog von Hessen ist mit J. K. Hoheit der Prinzessin Heinrich von Preußen und der Prinzessin Alix von Hessen nach Darmstadt abgereist.

Frankreich.

✝ **Paris**, 20. April. Es sieht noch nicht nach einer Beseitigung der Dahomeyfrage, deren das Publikum nachgerade überdrüssig wird, aus. Behanzin ist ein unermüdlicher Briefsteller. Er hat, wie unterm 19. d. M. aus Porto Novo gemeldet wird, an den dortigen Gouverneur ein neues Schreiben gerichtet, welches also abgefaßt ist: „Der König wird davon benachrichtigt, daß die französische Regierung ihm den Krieg erklärt und das Parlament zu diesem Behufe mehrere Millionen angewiesen hat. Er ist vollkommen bereit und erklärt den Franzosen, daß wenn sie seine Stätte antasten, er Porto Novo und alle ihre anderen Posten zerstören wird." Dem Gouverneur ist gleichzeitig die Meldung zugegangen, die Dahomeyneger hätten in großer Zahl den Oueme-Fluß überschritten und lagerten auf dem linken Ufer desselben in der Höhe von Dagba; ferner seien starke Streitkräfte zwischen Godomey und Abomey aufgestellt. Diesen Nachrichten läßt die Regierung in einer halbamtlichen Note bloß hinzufügen, es sei nichts an der Bestimmung geändert worden, daß nur Tirailleurs aus Senegal und eine Abtheilung der Fremdenlegion nach Dahomey geschickt werden sollen. — Der Temps seinerseits erhält eine Drahtmeldung aus Kotonu, wonach die Dahomeyneger, die vor einiger Zeit die Gegend verlassen hatten, 14,000 Mann hoch, mit 6 Revolverkanonen, 4000 Schnellfeuergewehren und 8000 alten Gewehren ausgerüstet, sich wieder eingefunden haben und Kotonu und Groß-Popo bedrohen.

Paris, 20. April. Der Figaro wirft die Frage auf, ob anläßlich der demnächstigen Anwesenheit Carnot's in Nancy in der Nähe der deutschen Grenze Kaiser Wilhelm dem steten Gebrauche gemäß einen besonderen Botschafter zur Begrüßung des französischen Staatschefs senden werde. Der Figaro vergißt nur hinzuzufügen, daß vor zwei Jahren, als Kaiser Wilhelm Metz besuchte, Carnot es nicht für angemessen erachtete, das Beispiel seines Vorgängers Mac Mahon zu befolgen, welcher in korrekter Weise einen außerordentlichen Botschafter nach Metz gesandt hat, als der verstorbene Kaiser Wilhelm dieser Stadt den ersten Besuch machte.

Italien.

* **Rom**, 20. April. Den Abendblättern zufolge werden die Bemühungen, die Frage der außerordentlichen Militärausgaben bei der Kabinetskrisis zu lösen, fortgesetzt. Heute Nachmittag traten Rudini, Ricotti, der Generalstabschef und der Senatspräsident zur Besprechung dieser Frage zusammen. Der Italie zufolge deutete Rudini, als er Ricotti das Portefeuille des Kriegs anbot, an, daß eine Verringerung der Armeekadres nothwendig sein würde. Ricotti hätte erwidert, er würde die Verantwortung, eine solche Maßnahme vorzunehmen, nicht übernommen haben, selbst wenn er den formellen Befehl erhalten würde. Dem Popolo Romano zufolge ist bis nach der Entschließung Ricotti's über die Annahme des Portefeuilles des Krieges auch die Entscheidung über die anderen Portefeuilles vertagt.

Rumänien.

* **Bukarest**, 20. April. Anläßlich des Geburtstags und Jahrestags der Thronbesteigung des Königs fand in der Kathedrale ein Tedeum statt, welchem auch das diplomatische Korps beiwohnte. Sodann nahm der König die Glückwünsche des Ministeriums und des Zivil- und Militärkabinets entgegen. Zahlreiche Glückwunschtelegramme aus dem In- und Auslande sind eingetroffen.

Baden.

= **Rastatt**, 20. April. Wie soeben bekannt wird, hat hierselbst der Proviantassistent H. seine Frau ermordet. Unter Thränen und Wehklagen gab er sich selbst dem Gerichte als Thäter an. Man fand die Leiche im Schlafzimmer der Eheleute in einer Blutlache liegen. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

≅ **Müllheim**, 20. April. Gegenwärtig liegt auf der Bürgermeisteramtskanzlei eine Liste auf zur Einzeichnung von Prioritätsaktien auf die zu erbauende Dampfbahn Müllheim-Badenweiler. Es wurde bis jetzt schon ein erheblicher Betrag gezeichnet, so daß das Unternehmen gesichert scheint. Badenweiler zeichnete 70,000, Niederweiler 7000 und Oberweiler 14000 Mk. Stammaktien.

Kreisversammlung Karlsruhe. III.

Sr. Karlsruhe, 21. April.

Der Vorsitzende eröffnet kurz nach 9 Uhr die Sitzung und stellt zunächst die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest. Darauf wird zur Verhandlung ausgesetzt die Vorlage über Beitragsleistung des Kreises zu Neuherstellungen und Hauptausbesserungen von Wegen und erhält

Abg. Rechtsanwalt Boeckh das Wort zur Berichterstattung. Nach derselben wären in den neuen Voranschlag zu übertragen: von den im vorigen Jahr bewilligten 10,000 M. für die Enzbrücke in Niefern nicht verausgabte 5000 M. und bezüglich des Weges Oberöwisheim-Neuenbürg 3726 M. 61 Pf., die in diesem Jahr zur Auszahlung gelangen werden; diese beiden Beiträge mit zusammen 8726 M. 61 Pf. sind aus den Ersparnissen des Jahres 1890 zu bestreiten. Für die Pflasterung des Kreisweges Nr. 1 sind zu übertragen 400 M. Sodann kommen aber in Voranschlag 800 M. als Beitrag zur Deckung des Mehraufwandes bei Herstellung der Enzbrücke in Niefern, ein Beitrag von 2620 M. (ein Drittheil) für die ausgeführte Kanalisation des Kreiswegs Nr. 10—10a im Orte Helmsheim, 1900 M. (wovon für dieses Jahr nur 900 M. zur Auszahlung gelangen sollen) zum Umbau der Brücke über die Kraichbach, 284 M. für Anlage einer Wasserableitung bei den Schulhäusern in Schluttenbach, für Pflasterungen in Malsch, Beiertheim und Aue zusammen 3137 M., für Herstellung einer Zufahrtsstraße in Leopoldshafen 350 M., Vorarbeiten 582 M. 39 Pf., im Ganzen 17,800 M.

Nach einigen Bemerkungen des Herrn Abg. Schneider werden die Anträge ohne weitere Debatte angenommen.

Abg. Boeckh berichtet des Weiteren über die Vorlage, Beiträge zur Wasserversorgung von Kreisgemeinden betreffend. Nach diesem Bericht beantragt der Kreisausschuß, die Restzahlung mit 750 M. an die Gemeinde Dill-Weißenstein und die zweite Rate 9000 M. des von der letzten Kreisversammlung bewilligten Wasserversorgungsbeitrages für die Alb-Pfinz-Hochebene; ferner wird beantragt, für die Gemeinden Huchenfeld und Würm zu einer gemeinsamen Wasserleitung für erstere 4200 M., für letztere 2100 für 1892 in Ausgabe zu stellen, ebenso zu gleichen Zwecken für die Gemeinde Berghausen einen Kreisbeitrag in der Höhe von 1000 M. und für die Gemeinde Wolfartsweier einen solchen von 1500 M. zu genehmigen, um so mehr, als in beiden Fällen bereits durch Gewährung eines Staatszuschusses von 5000 M., bezw. 8000 M. die Nothwendigkeit dieser Wasserleitungen genügend anerkannt sei und andererseits besonders die letztere Gemeinde eine Umlage von 50 Pf. erhebt und ein Steuerkapital von nur 466,688 M. besitzt.

Abg. Vogel ist für Kürzung der Termine und dementsprechende Erhöhung der Beiträge für die Wasserversorgung der Alb-Pfinz-Hochebene.

Abg. Boeckh tritt als Berichterstatter diesem Vorschlage entschieden entgegen, ebenso äußert sich

Abg. Schneider dahin, daß die einschlägigen Beiträge sich in mäßigen Grenzen halten und der Begehrlichkeit der Gemeinden eine Schranke gesetzt werden soll.

Bezüglich des Beitrages für Huchenfeld und Würm weist

Abg. Habermehl auf die Dringlichkeit der Bitte dieser Gemeinde hin, bei deren durch verschiedene Unglücksfälle erschütterten und nun schwer darniederliegenden Vermögensverhältnissen. Der Berichterstatter

Abg. Boeckh legt noch einmal die Bedenken dar, die im Kreisausschuß erörtert und im Sinne der Anträge schließlich erledigt wurden.

Großherzogl. Landeskommissär Ministerialrath Bechert nimmt die Gemeinde Berghausen in Schutz, da dieselbe das Gesuch um einen Kreisbeitrag erst nach Bewilligung des Staatsbeitrages habe erneuern können, letzterer sei aber bei der großen Zahl von Bittschriften erst Ende der Budgetperiode 1891 erfolgt.

Abg. Nopp stimmt Abg. Schneider zu, daß der Begehrlichkeit der Gemeinden nicht zu viel Folge gegeben werden soll.

Abg. Barth erklärt, daß hier ein wirkliches sanitäres Bedürfniß der betreffenden Gemeinden vorliege.

Stadtrath Schüssele erörtert die Bedenken, welche der Ausschuß bezüglich Berghausen gehabt, da es sich hier nicht um eine Wasserversorgung, sondern um eine Wasserleitung, also eine Bequemlichkeit handle.

Abg. Friderich wünscht, daß die geforderten 1000 Mark für Berghausen bewilligt werden.

Abg. Kögler führt als weiteres Beispiel von äußerst mißlichen Wasserversorgungsverhältnissen an die Gemeinde Sprangthal und empfiehlt dieselbe der Berücksichtigung des Staates und im Besonderen auch des Kreises.

Abg. Schneider stellt darauf den Antrag, die Position 3, bezw. d (Berghausen) zu streichen.

Abg. Wickert plaidirt für Bewilligung des kleinen Betrages von 1000 M. für Berghausen gegenüber 6300 Mark für Huchenfeld und Würm.

Abg. Barth bestreitet, daß das zur Ausführung bestimmte Projekt der Wasserversorgung jemals aufgegeben worden sei.

Zu Position 4 (Wolfartsweier) bemerkt

Bezirksingenieur Friederich, daß die Errichtung einer Wasserleitung unumgänglich für die Gemeinde nothwendig sei, aber ohne Unterstützung des Staates und des Kreises sei dieselbe nicht in der Lage, eine solche vorzunehmen. Alsdann wird der Antrag Schneider und ebenso die übrigen Anträge des Ausschusses (nach Abwerfung Berghausens) zusammen angenommen.

Da auch heute der Direktor der Anstalt Hub, Dr. Borell, durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert ist, so muß ohne dessen Beisein die Vorlage über die Kreispflegeanstalt Hub erledigt werden. Den Bericht erstattet

Abg. Boeckh. Hiernach wurde der im Jahre 1891 entstandene Aufwand von 4314 M. 21 Pf. des außerordentlichen Etats aus den Ersparnissen des ordentlichen Etats bestritten; der Voranschlag schließt in Ausgabe und Einnahme mit einem Betrage von 114,400 M. ab. Für dieses Jahr wird beantragt, den Ankauf von Liegenschaften (wovon 1627 M. 91 Pf. den Kreis Baden treffen) und das außerordentliche Baubudget im Gesammtbetrage von 4320 M. zu genehmigen und den Karlsruhe treffenden Antheil nöthigenfalls im Wege des Kontokorrentdarlehens aufzubringen.

Abg. Schüssele legt die dringende Nothwendigkeit der geforderten Bauten, besonders Trockenräume und Küche, dar und bittet um Annahme der vorgelegten Anträge.

Abg. Friderich ist einverstanden damit, daß diese Bauten vorgenommen werden, wünscht aber, daß man dabei sich nicht wieder in ein neues System versteige; nur bezüglich des Kreisausschusses Baden hat er Befürchtungen, da derselbe die ihn treffenden 1726 M. 91 Pf. nicht in den Voranschlag eingestellt habe.

Abg. G. Frank-Buckenberg widerlegt diese Befürchtungen unter Bezugnahme auf die Versicherungen des Vorsitzenden des Kreisausschusses Baden, daß für die be-

treffenden Mittel in ähnlicher Weise, wie im Kreise Karlsruhe aufgekommen wird, und befürwortet im Uebrigen die Bauten und die diesbezüglichen Anträge des Kreisausschusses zur Annahme, die nach einigen unwesentlichen Ausführungen auch erfolgt.

Es gelangt hierauf der Bericht über die Rechnungsergebnisse zur Verhandlung, wozu der Berichterstatter

Abg. Boeckh nur Weniges zu bemerken hat, da eine sachliche Erörterung im Einzelnen schon bei den verschiedenen Positionen in den Einzelberichten des Kreisausschusses stattgefunden. Das Vermögen betrug auf 31. Dezember 1890 288,994 M. 83 Pf., auf 31. Dezember 1891 281,930 M. 88 Pf., so daß sich eine Vermögensverminderung von 7063 M. 95 Pf. ergibt. Der Antrag, es wollen die Abweichungen des Rechnungsergebnisses von dem Voranschlag genehmigt werden, wird alsdann angenommen.

Ueber die Prüfung und Verbescheidung der Rechnung der Kreiskasse für 1891 berichtet

Abg. Stadtrath Desepte, sowie über Prüfung und Verbescheidung der Rechnung der Kreispflegeanstalt Hub für 1890, welche mit einer Mehreinnahme von 4057 M. 59 Pf. abschließt.

Die bisherigen Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission werden darauf durch Zuruf wiedergewählt.

Hernach wird der Entwurf zum Voranschlag der Kreisverwaltung für das Jahr 1892 zur Erörterung ausgesetzt; den Bericht erstattet

Abg. Boeckh: Die Zunahme der Steuerkapitalien des Jahres 1892 gegenüber denjenigen des Jahres 1891 beträgt 22,944,895 M.; die Ausgaben 461,588 M. (1000 M. weniger, Ausfall von Berghausen, und 50 M. mehr gegen die gedruckten Vorlagen) und die Einnahmen 249,144 M., so daß sich ein durch Umlage zu deckender Betrag der Ausgabe von 212,444 M. ergibt, wozu von 1000 M. Steuerkapital 28 Pf. Umlage erhoben werden müssen, ein Steuerfuß, der übrigens der niedrigste — von Offenburg abgesehen, das nur eine Umlage von 20 Pf. hat — in sämmtlichen Kreisen Badens ist; in allen andern Kreisen bewegt sich der Steuerfuß zwischen 31 und 50 Pf. Die einschlägigen Anträge werden auch angenommen.

Zum Schlusse erfolgt noch die Aufstellung der Vorschlagslisten zur Ernennung der Bezirksräthe. Es sind zu wählen für den Amtsbezirk Bretten 12, Bruchsal 15, Durlach 12, Ettlingen 12, Karlsruhe 15, Pforzheim 15.

Schluß der Sitzung nach 12 Uhr.

Die Bittschrift der badischen Rathschreiber im Landtage.

Bekanntlich haben die Rathschreiber unseres Landes, nicht allein in ihrem, sondern auch im Interesse der Gemeindebeamten überhaupt, eine Bittschrift an die hohen Ständekammern gerichtet, welche bezwecken soll, daß auch ihrer in loyaler Weise gedacht werde. Die Bitte, welche folgende Hauptpunkte enthält: 1) Sicherere und finanzielle Besserstellung, 2) Versorgung im Falle der Dienstunfähigkeit, ist gewiß keine unberechtigte. Es dürfte sich daher empfehlen, dieselbe näher zu beleuchten und auszuführen.

Daß die Gemeindebeamten, hauptsächlich in den Landorten, zu gering für ihre keineswegs leichten Verwaltungsgeschäfte besoldet sind, liegt außer allem Zweifel und bedarf daher wohl keines Beweises. Die Gehalte derselben sind mitunter sogar so nieder bemessen, daß es entweder auf die Gemeindekasse oder auf die Gemeindevertreter ein schlechtes Licht werfen würde, wollte man nur einige Beispiele speziell hier aufführen. Daß da in den weitaus meisten Fällen mehr unangebrachte Sparsamkeit obwaltet, als Mangel an Gemeindemitteln, darf man wohl annehmen. „Wie kann diesem Mißverhältniß von Staatswegen gesteuert werden, ohne die Selbständigkeit der Gemeinden zu gefährden?“ Die Herren Abgeordneten, welche gewiß ein warmes Herz für die vielbeschäftigten Gemeindebeamten haben, aber auch die Gemeindeselbstverwaltung nicht untergraben wissen möchten, haben sich mit dieser Frage mehr oder weniger gründlich befaßt; die Antwort dürfte den meisten schwer gefallen, zum Theil aber „im guten Glauben an die Gemeindeselbstverwaltung“ ausgeblieben sein. Wie steht es denn aber mit der im vorliegenden Falle wohl etwas zu ängstlich in Schutz genommenen Selbstverwaltung der Gemeinden? Gerade die Gemeindebeamten — welche ebenfalls die Selbständigkeit der Gemeinden gewahrt wünschen — könnten die beste Antwort auf vorwürfige Fragen geben. Die so oft genannte Selbstverwaltung besteht ja im weitesten Sinne immer nur innerhalb eines gesetzlich vorgeschriebenen Rahmens. Darum läßt es sich auch rechtfertigen, wenn bei Gemeinden, die nun einmal nicht freiwillig ihre verantwortungsvollen Beamten in dem Maße honoriren, wie es ihnen gebührt, der Staat helfend eingreift, etwa in der Weise, daß er nach Verhältniß der Einwohnerzahl — und diese dürfte im Großen und Ganzen maßgebend sein — unter etwaiger Berücksichtigung der Beschäftigungsart der Bewohner selbst, bestimmt, welcher Gehalt außer den gesetzlichen Gebühren mindestens zu gewähren ist, während eine darüber hinausgehende Besoldung immer wieder den Gemeinden selbst überlassen bleibt.

Die Thatsache, daß eben in vielen Gemeinden der richtige, sachkundige Einblick in die Geschäfte ihrer Beamten fehlt, erschwert es letzteren ungemein, eine angemessene Bezahlung zu erlangen, und damit gehen die besten und tüchtigsten Kräfte — die jetzt mehr als je in jeder Gemeindeverwaltung nöthig sind — zum Nachtheil der Gemeinde selbst nach und nach verloren!

Wie ist es aber bestellt um die Zukunft dieser Beamten? Wer sorgt für sie, wenn es ihnen nicht mehr möglich ist, zu arbeiten, wenn sie erwerbsunfähig, krank oder im Dienst alt geworden? Wer sorgt für die Angehörigen derselben? Hier wird bei den eigentlichen Berufsbeamten diese meistens die Antwort bitter erkennen lassen, daß sie einem traurigen Schicksal überlassen sein werden. In der That, für die Gemeindebeamten tritt hier die Noth am größten hervor, der Ausblick in die Zukunft am schmerzlichsten! Gerade jene Beamten, welche die Hälfte ihrer Arbeitskräfte der Durchführung der sozialen Gesetzgebung, der Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherungen weihen, haben keinen Antheil an den Wohlthaten einer derartigen Einrichtung. Sollte da nicht Wandel zur Besserung geschaffen werden können?

Die Gründung einer Gemeindebeamtenversorgungskasse, welche durch Beiträge der Gemeinden und der Gemeindebeamten, sowie durch einen das absolute Bedürfniß deckenden Staatszuschuß lebensfähig gemacht werden könnte, würde künftighin manchen Kummer und manche Sorge lindern. Die Einrichtung einer solchen Kasse dürfte um so weniger Schwierigkeiten begegnen, als ja der Staat und verschiedene größere Städte des Landes hinreichende Erfahrungen gesammelt haben. Vielleicht läßt sich eine Besserung der Verhältnisse dergestalt herbeiführen, daß Beamte von Gemeinden über 1000 Einwohner zu dieser Versicherung herangezogen, jene von kleineren Gemeinden auf oben angedeutete Weise und durch Zubuße des Staates für demselben geleistete Dienste honorirt werden. Die Annahme dürfte ziemlich richtig sein, daß die Wünsche der Beamten kleinerer Gemeinden auf bessere Bezahlung, die größerer Gemeinden auf spätere Versorgung hinzielen.

Zum Schlusse wollen wir noch der sicheren oder unsicheren Stellung dieser Beamtenkategorie gedenken. Der Rathschreiber, der eine gewisse kontrolirende Stellung einnimmt, der Gemeinderechner, welcher die Gemeindeausstände beizutreiben hat, kann, will er seine Pflicht richtig erfüllen, nicht alle Einwohner zu Freunden haben, und so ist es leider schon vorgekommen, daß sonst tüchtige Gemeindebeamte bei einer ungünstigen Zusammensetzung des Gemeindekollegiums direkt oder indirekt genöthigt wurden (mit oder ohne Kündigung Seitens der Gemeinde), ihre Stellung aufzugeben. Daß es denselben trotz aller Tüchtigkeit nicht so leicht fällt, wie einem andern tüchtigen Arbeiter, eine neue Stelle zu bekommen, ist begreiflich. Darum ist es gewiß nur billig, wenn ein solcher Gemeindebeamter nur auf Grund der in der Gemeindeordnung bereits vorgesehenen Fälle entlassen werden kann.

Wir sind überzeugt, daß die hohen Ständekammern der Bitte der Rathschreiber, soweit irgend thunlich, entsprechen, die letzteren aber alsdann den Dank hiefür nicht schuldig bleiben werden.

Verschiedenes.

♀ **Paris**, 20. April. Der bekannte Speisewirth Very, in dessen Gaststube Ravachol verhaftet worden, hat eine Audienz beim Minister des Innern verlangt. Er will von ihm eine Staatsunterstützung in dem bescheidenen Betrage von 10,000 Franken erbitten. Sein Geschäft, klagt er, gehe durchaus nicht mehr, seitdem die Neugierde der ersten Tage sich abgestumpft habe. Sein Hausbesitzer weigere sich, ihn im Hause zu behalten, aus Furcht vor einem Dynamit-Attentat, Niemand wolle ihm eine Wohnung vermiethen; ja die Bankhäuser weigerten sich seine Wechsel zu eskomptiren, da er als der Mann, bei welchem Ravachol verhaftet worden, keine genügende Sicherheit mehr dabietet! Die Sache beginnt, wie man sieht, spaßhaft zu werden

Handelsnachrichten.

Stuttgart, 20. April. Die Württembergische Hypothekenbank beschloß in ihrer heutigen Generalversammlung eine 7prozentige Dividende (63 Mark auf die Aktie).

* Karlsruhe, 21. April. (Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 9 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 50, 56, Rindfl. 60, 64, 66, 68, Schweinefl. 64, 66, 68, Kalbfl. 64, 66, 68, Hammelfleisch 60, 70 Pf. — Marktpreise in der Woche vom 16. bis 21. d.: 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 64, 72, Rind 64, 68, Hammel 60, 70, Schweine 64, 68, ger. 85, Kalb 64, 68, Brod: 450 Gr. weißes 20, 1400 schw. 46, Mehl: 500 Gr. weißes 24, schwarzes 20, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Grieß 24, 50 Kilo Kartoffeln 3.30, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz 1.20, Schweineschmalz 80, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 36, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. —

* **Magdeburg**, 20. April. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. —.—, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rend. —, Nachprodukte ausschl. 75° Rend. —. Schwach, ohne Umsatz. Brodraff. I. 29.25. Brodraff. II. 28.75. Gem. Raffinade mit Faß 29.—. Gem. Melis I. mit Faß 27.25. Ruhig, wenig Geschäft. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für April 12.90 G., 13.— Br., für Mai 13.— bez. u. Br., für Juni 13.20 bez. u. Br., für Juli 13.35 bez., 13.37½ Br. Schwach

Städtisches.

(- **Karlsruhe**, 21. April. Wie wir von gutunterrichteter Seite wissen, ist Herr Jos. Spitzmüller, Sohn unseres Mitbürgers Herrn Fabriken-Kommissarius Spitzmüller, seit längeren Jahren in Bogota (Südamerika) ansässig, von der kolumbianischen Regierung unterm 29. Febr. d. J. zum Vizekonsul der Republik Kolumbia für Karlsruhe ernannt worden.

* **Karlsruhe**, 21. April. Zum Gedächtniß der Frau Elisabeth v. Offensandt, geb. v. Berckholtz, ist Herrn Oberhofprediger D. Helbing von Frau Alexandra v. Bodman, geb. v. Offensandt, und Herrn Wilhelm von Offensandt-Berckholtz, großh. Kammerherrn, die Summe von Eintausend Mark übergeben worden mit der Bestimmung, daraus Bedürftige, namentlich verschämte Arme, durch die Geistlichen der Gemeinde zu unterstützen.

* **Karlsruhe**, 21. April. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 446 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Freiburg**, 21. April. Der Breisgauer Zeitung zufolge starb in der letzten Nacht der bekannte Großindustrielle, frühere Reichstags- und badische Landtagsabgeordnete Paul Tritscheler.

* **Berlin**, 21. April. Die Nordd. Allg. Ztg. bespricht den in Rom tagenden Kongreß der Vereine vom Rothen Kreuz und wünscht zu der hingebungsvollen Arbeit, die inmitten der Schrecken des menschlichen Elends die Segnungen der Liebe verbreitet, segensreiches Gelingen. — Die Kreuzztg. schreibt, einem bei der Geschäftsleitung des deutschen Antisklavereikomites von Bagamoyo eingelaufenen Telegramm zufolge sei die Borchert'sche Expedition wohlbehalten in Mpwapwa angelangt. — Die Voss. Ztg. meldet aus St. Petersburg, unweit Koslow entgleiste der Personenzug der Koslow-Woronescher Eisenbahn. Zwölf Wagen sind zertrümmert und mehrere Personen schwer verwundet.

* **Frankfurt**, 21. April. Die vom Kassier Jäger unterschlagene Summe wird nach den bisherigen Ermittelungen auf 1,700,000 M. berechnet. Die Verluste Jägers sollen aus Getreidespekulationen in Berlin und Odessa herrühren.

* **Frankfurt a M.**, 21. April. Der Hauptkassier Jäger soll den Fehlbetrag durch Jahre lange Fälschungen verdeckt und auch von zwei Wittwen ihm anvertraute Gelder unterschlagen haben. Heute wäre, so verlautet weiter, bei dem Chef des Hauses ein Brief aus Darmstadt eingelaufen, worin Jäger die Unterschlagung im Betrage von 1,700,000 M. eingesteht und die Absicht kundgibt, seinem Leben ein Ende zu machen.

* **Stuttgart**, 21. April. Freiherr Eugen Varnbüler von Hemmingen, Kompagniechef der ostafrikanischen Schutztruppe, bis zum Februar Stationschef in Pangani, ist am 10. April, während er eine Expedition nach dem Inneren leitete, an der Malaria gestorben.

* **Paris**, 21. April. Die Regierung beschloß, den Erzbischof von Avignon und seine 4 Weihbischöfe anläßlich des Hirtenbriefes über die Pflichten der Wähler vor den Staatsrath zu stellen.

* **Paris**, 21. April. Nach einem Drahtbericht aus Lissabon verlautet, daß sich auch die brasilianischen Provinzen Sao Paolo und Rio Grande unabhängig erklärt hätten.

* **St. Petersburg**, 21. April. Dem Vernehmen nach reist die Kaiserin zum Besuche ihres kranken Sohnes, des Großfürsten Georg, heute über Moskau nach dem Kaukasus ab.

* **St. Petersburg**, 21. April. Gestern gegen 4 Uhr Morgens brach in einem dreistöckigen Hause ein schnell umgreifendes Feuer aus. Bisher sind neun Leichen aus den Trümmern hervorgezogen; fünfzehn Personen werden noch vermißt.

* **Sofia**, 21. April. Die Agence balcanique erklärt die Meldung einzelner ausländischer Blätter, Stambuloff leide an geistigen Störungen, für eine gehässige, plumpe Erfindung.

* **Frankfurt a. M.**, 21. April. (Abendkurse.) Kreditaktien 270¼, Staatsbahn 247—, Lombarden 76⅝, Disk.-Komm. 187.50, Aegypter 97.50, Ungarn —. Gesenk. 129.—, Italiener —.—. Gotthard —.—. Fest.

* **Berlin**, 21. April. (Schlußkurse.) Diskonto-Komm. 186.90, Dortmunder 55.—, Bochumer 115.20. Schw.

* **Paris**, 21. April. 3proz. Rente 96.72, 3pr. Portugiesen 26¼, Spanier 58⅛, Türken 19.62, Banque ottom. 553, Ungarn —.—, Rio Tinto 408.—. Banque de Paris 612. Behauptet.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Bad. Maxau, 21. April. Wasserstand des Rheins 4 M. 25 C., gef. 1 C.

Geboren.

Karlsruhe, 19. April. Karl Mathäus, V. Karl Kaufmann, Bierführer; Anna Magdalena, V. Aug. Freiburger, Glasermeister; Anna Marie Emilie, V. Emil Elsenhans, Maschinist; Frieda, V. Ferd. List, Melker.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 21. April. Trust, Adam, von Altenlotheim, Schneider hier, m. Sofie Kuhn von Neckarbischofsheim.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 21. April. Tubach, Karl, v. Spranthal, Stalldiener hier, m. Magdalena Münschbach von Altdorf; Zwick, Andreas, von Trier, Stärkefabrikant in Quetchhambach, m. Elisabetha van der Voor von hier; Siegrist, Karl, v. Weingarten, Geschäftsführer i. Neustadt a. H., m. Magdalena Schwarz von Oberndorf; Dr. Heinichen, Otto, von Neudnitz Chemiker in Ludwigshafen a. Rhn., m. Emma Söhnlin von hier.

Gestorben.

Karlsruhe, 19. April. Köberlein, Barbara, Wascherin, 60 J. — 20. April, Reiniger, Jakob, Sesselmacher, 57 J.; Marie, V. Bernhard Rastetter, Taglöhner, 5 M. 20 J.; Oberst, Johanna, Maurers Wwe., 40 J.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung	Wind. Stärke	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
21	8	Mullaghm.	762	SSW	frisch	Regen	9
	8	Aberdeen	760	SW	leicht	halb bed.	9
	8	Christiansd	763	SO	leis. Zug	halb bed.	5
	8	Kopenhag.	768	NNW	leicht	wolkenlos	3
	8	Stockholm	767	NNW	leicht	bedeckt	0
	8	Haparanda	769	NO	mäßig	bedeckt	— 1
	8	Petersburg	764	S	leis. Zug	Nebel	5
	8	Moskau	770	WSW	leis. Zug	bedeckt	6
	8	Cork	766	W	mäßig	heiter	11
	8	Cherbourg	768	W	mäßig	bedeckt	9
	8	Helder	764	S	leis. Zug	Nebel	6
	8	Sylt	765	SW	leicht	Dunst	6
	8	Hamburg	767	SSO	schwach	bedeckt	5
	8	Swinemde.	768	W	leis. Zug	heiter	4
	8	Neufahrwsr	767	NNO	schwach	bedeckt	3
	8	Memel	765	N	schwach	bedeckt	2
	8	Paris	769	SSW	schwach	Regen	7
	8	Münster	766	SSW	frisch	bedeckt	6
	8	Karlsruhe	770	SW	leicht	halb bed.	5
	8	Wiesbaden	769		still	bedeckt	4
	8	München	771	SW	stark	wolkenlos	2
	8	Chemnitz	770	WSW	schwach	wolkenlos	3
	8	Berlin	769	NW	schwach	wolkig	4
	8	Wien	768	NW	mäßig	halb bed.	3
	8	Breslau	768	NW	leicht	halb bed.	1
	8	Ile d'Aix	772	W	schwach	wolkig	10
	8	Nizza	765	O	leis. Zug	wolkig	10
	8	Triest	764		still	wolkig	8

(Uebersicht der Witterung.) Das barometrische Maximum hat zwar seine Wanderung gegen Südosten auf das Binnenland herein fortgesetzt, doch hat es an Höhe abgenommen und zugleich hat sich auf der Südseite der noch im hohen Nordwesten lagernden Depression, nämlich über der Nordsee, ein Theilminimum entwickelt, welches in Nordfrankreich und Westdeutschland neuerdings Zunahme der Bewölkung veranlaßt hat; weiter ostwärts herrschte dagegen am Morgen noch heitere Witterung. Die geschilderte Luftdruckvertheilung läßt keine wesentliche Besserung des Wetters erhoffen.

Konkurseröffnungen.

Firma Bernhard Moesch, Granatenfabrik, Inhaber Heinrich Fischer in Zell a. H., A. Gengenbach, Eröffnungstermin 17. April, Anmeldefristablauf 15. Juni, 1. Gläubigerversammlung 11. Mai, Prüfungstermin 6. Juli.

Burkin, Cheviot, Velour
ca. 140 cm. breit à Mk. 1.75 Pfg. per Meter
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private. Burkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Auswahl bereitwilligst franko. 354.7 3

Todesanzeige.
Statt jeder besondern Anzeige.
1720.1 Freunden und Bekannten widmen wir die Trauernachricht, daß unser lieber Gatte, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,
Wilhelm Herlan, Hirschwirth,
nach langjährigem Leiden heute Morgen 8 Uhr unerwartet schnell sanft im Herrn entschlafen ist.
Beerdigung findet Samstag, den 23. April, Nachmittags 1 Uhr, statt.
Friedrichsthal, den 21. April 1892.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Luise Herlan, geborene Gorenflo.

Bekanntmachung.
1675.2.2 Die zur Instandsetzung der evangel. Kirche zu Ellmendingen erforderlichen Bauarbeiten, als: Maurerarbeit, Zimmerarbeit, Schreinerarbeit, Glaserarbeit, Schlosserarbeit und Tünchererarbeit sollen im Wege des schriftlichen Angebotes in Akkord gegeben werden.
Angebotsformulare können bis einschließlich Samstag, den 23. d. M., in den üblichen Geschäftsstunden bei der unterzeichneten Stelle in Empfang genommen werden, woselbst auch die weiteren Bedingungen während dieser Zeit eingesehen werden können.
Die Angebote sind, auf Einzelpreise gestellt, postmäßig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei längstens bis
Samstag, den 30. April l. J., Vormittags 9 Uhr,
anher einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfinden wird.
Karlsruhe, den 19. April 1892.
Großh. Bezirks-Bauinspektion.

Eichenglanzrinden-Verkauf.
1605.2.2 Die Stadtgemeinde Oppenau verkauft am
Donnerstag, den 28. April d. J., Nachmittags 3 Uhr,
im Rathszimmer unter den daselbst zur Einsicht aufliegenden Bedingungen gegen schriftliches Angebot das Ergebniß der dieses Jahr zum Hieb kommenden 13jährigen Stockausschlägen I. Qualität, geschätzt auf ca. 600 Zentner aus den Schlägen: **Allmendwald IV 3, Katharinenacker und Haldenhof V 1 u. 2, Schrofen** und **Scheidengründle**. Die Rinde wird auf Kosten der Gemeinde geschält und in die Scheuer am Haldenhof und beim Schulhaus hier gelagert.
Vorgrist bis 1. Oktober d. J.
Angebote pro 1 Zentner sind auf das ganze Quantum spätestens bis zu obigem Termine an den Gemeinderath zu adressiren.
Die Schläge werden von Waldhüter Zefferer hier vorgezeigt.
Oppenau, den 9. April 1892.
Der Gemeinderath.
Dürr.

Eichene und tannene Schnittwaaren
verkauft eine größere Partie, in Klötze geschnitten von 12 bis 90 mm Dicke, zu den billigsten Preisen wegen Straßen-Anlagen über meinen Holzplatz
Fr. Rinklin, Holzhändler
1708.4.1 in Freiburg i. B.

Hotel und Pension 1456.15.3
Schloss Wolfsberg
mit Dépendance, 516 Mtr. ü. M.
Eigen. Telephonstation. 20 Min. v. der Bahn- u. Dampfschiffstation.
Ermatingen (Schweiz), 1½ St. von **Konstanz.**
Prospecte gratis. Pensionspreise (incl. Zimmer und Bedienung)
M. 3.20—M. 4.80.
C. Bürgi-Ammann, Eigenthümer.

AUSSTELLUNG.
1718.—1 Auf **Allerhöchste Anregung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin** veranstaltet die **Kunststickereischule** unseres Vereins, Linkenheimerstraße Nr. 2, anläßlich der Jubiläumsfeier eine
Ausstellung alter Stickereien.
Dieselben sind meist Privateigenthum der Allerhöchsten Herrschaften, sowie der Fürstenhäuser von Hohenzollern und Fürstenberg. Auch das Kaiserliche Museum in Wien, verschiedene Kirchen des Landes und einige Private, haben interessante Stücke gütigst beigesteuert.
Die Ausstellung beginnt am **Sonntag, den 24. d. M.**, und dauert bis einschließlich **Sonntag, den 1. Mai.**
Geöffnet ist dieselbe an den
Sonntagen von Vormittags 11—12½ Uhr und Nachmittags von 2½—5½ Uhr.
Wochentagen „ „ 10½—12½ „ „ „ „ „ „
Eintrittsgeld 25 Pf.
Wir beehren uns, zum Besuche hiemit ganz ergebenst einzuladen.
Karlsruhe, den 20. April 1892.
Badischer Frauenverein Abtheilung I.
Der Vorstand.

Zur wirksamen Verbreitung von Annoncen eignet sich vorzüglich das 1640 **Badeblatt für Wildbad** (Schwarzw.). — **Amtl. Fremdenliste**, — welches in allen Hotels, Gasthöfen, Villen, bess. Privathäusern der Stadt, sowie den bedeut. auswärtigen Bädern aufliegt. — Bei Wiederholungen entspr. Rabatt.

Genuine Caloric-Punch
ächt schwedischer Punsch von **J. Cederlunds Söner, Stockholm**
Filiale f. Deutschl.: Lübeck, Gr. Burgstr. 26.
5423.3.2

Dieser allein ächte **Genuine Caloric-Punch**, der auf allen grösseren Weltausstellungen vorzugsweise mit Goldmedaillen preisgekrönt wurde u. in Schweden als Nationalgetränk kalt ohne jede Beimischung getrunken, auch für Brustkranke als sehr heilsam vielseitig empfohlen wird, erfreut sich eines Weltrufes u. ist überall in den renommirten Cafés, Restaurants, Wein- und Delicatessen-Handlungen zu haben. Generalag. f. Deutschland u. Oesterr.-Ung.: **George Pflümer, Hameln a. W.**
Agenten an Plätzen, wo nicht vertreten, gesucht.

1653.3.2 Einen prächtigen
Landsitz,
bestehend aus neuem 2stöck. Wohnhaus in Villa-Stil nebst 2 großen Gärten, 5 Min. vom Bahnhof Bretten, verkauft um M. 12000. —
E. Mauchert, Bretten.

Haus mit Metzgerei
zu verkaufen.
Eine der besten Metzgereien Karlsruhes mit alter guter Kundschaft und vollständigem Inventar ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen.
Anzahlung zehntausend Mark.
Offerten an das Kontor der Badischen Landeszeitung unter Nr. 1655 3 2 erbeten.

Hund-Verkauf.
Ein ächter, 1½jähriger Rattenfänger, für dessen Güte garantirt wird, ist zu verkaufen.
Adresse an das Kontor d. Blattes unter Nr. 1518.4.4

Nebenverdienst.
1666.3.2 Für die älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt werden in Karlsruhe und Umgegend Mitwerbende gegen **hohe Provision** gesucht.
Karlsruhe, Nowackanlage 15, II.

Küchen-Chefs, Oberkellner,
Portiers, Köche, Kellner, Diener, Büffetdamen, Bonnen, Laden- und Zimmerjungfern, 2c. bestens empfohlen, suchen Stellen durch 1391.6.4
J. Müller, Karlsruhe, 99 Kaiserstr. 99.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.